

Qualitätsbericht 2024

nach der Vorlage von H+

Freigabe am:
Durch:

Marco Brauchli, CEO

Version



Impressum

Dieser Qualitätsbericht wurde nach der Vorlage von H+ Die Spitäler der Schweiz erstellt. Die Vorlage des Qualitätsberichts dient der einheitlichen Berichterstattung für die Kategorien Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation für das Berichtsjahr 2024.

Der Qualitätsbericht ermöglicht einen systematischen Überblick über die Qualitätsarbeiten eines Spitals oder einer Klinik in der Schweiz. Dieser Überblick zeigt den Aufbau des internen Qualitätsmanagements sowie die übergeordneten Qualitätsziele auf und beinhaltet Angaben zu Befragungen, Messbeteiligungen, Registerteilnahmen und Zertifikaten. Ferner werden Qualitätsindikatoren und Massnahmen, Programme sowie Projekte zur Qualitätssicherung abgefragt.

Um die Vergleichbarkeit von Qualitätsberichten zu erhöhen sind im Inhaltsverzeichnis alle Kapitel der Vorlage ersichtlich, unabhängig davon, ob diese das Spital betreffen oder nicht. Falls das Kapitel für das Spital nicht relevant ist, ist der Text in grauer Schrift gehalten und mit einer kurzen Begründung ergänzt. Diese Kapitel sind im weiteren Verlauf des Qualitätsberichts nicht mehr dargestellt.

Die Risikoadjustierung oder Risikobereinigung ist ein statistisches Verfahren, um Qualitätsindikatoren für Unterschiede im Patientengut der Spitäler (z.B. im Case Mix und Behandlungsangebot) zu korrigieren. Um Spitäler trotz solcher Unterschiede ihrer Patient:innen hinsichtlich ihrer erbrachten Qualität schweizweit vergleichen zu können, müssen die Indikatoren für bestimmte Patientenrisikofaktoren adjustiert werden.

Um die Ergebnisse der Qualitätsmessung richtig zu interpretieren und vergleichen zu können, dürfen die Angaben zum Angebot der einzelnen Kliniken nicht ausser Acht gelassen werden. Zudem muss den Unterschieden und Veränderungen in der Patientenstruktur und bei den Risikofaktoren Rechnung getragen werden. Ferner werden jeweils die aktuell verfügbaren Ergebnisse pro Messung publiziert. Folglich sind die Ergebnisse in diesem Bericht nicht immer vom gleichen Jahr.

Zielpublikum

Der Qualitätsbericht richtet sich an Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen (Spitalmanagement und Mitarbeiter aus dem Gesundheitswesen, der Gesundheitskommissionen und der Gesundheitspolitik sowie der Versicherer) und die interessierte Öffentlichkeit.

Kontaktperson Qualitätsbericht 2024

Frau
Andrea Sandroock
Leitung Qualität
Bad Zurzach
+41562695415
andrea.sandroock@zurzachcare.ch

Vorwort von H+ Die Spitäler der Schweiz zum nationalen Qualitätsgeschehen

Die H+ Qualitätsberichtsvorlage ermöglicht eine einheitliche und transparente Berichterstattung über die vielfältigen Qualitätsaktivitäten, die über die Vorlage zusätzlich in den jeweiligen Spitalprofilen auf der Plattform spitalinfo.ch dargestellt werden können. Mit viel Einsatz und gezielten Massnahmen tragen die Schweizer Spitäler und Kliniken zur Qualitätsentwicklung bei.

Die Herausforderungen bleiben weiterhin vielfältig für die Spitäler und Kliniken. Sie müssen einen stetigen Balanceakt zwischen Rentabilität und Gewährleistung der Qualität schaffen. Der Personalmangel und nicht-kostendeckende Tarife waren für H+ und die Spitäler weiterhin ein grosses Thema. Anfang November 2024 wurde das ambulante Gesamt-Tarifsystem dem Bundesrat zur Genehmigung eingereicht. Viele Spitäler und Kliniken haben das Projekt bereits gestartet und erste Schritte erledigt.

Der Bundesrat hat am 22. Mai 2024 den Qualitätsvertrag (QV58a) zwischen curafutura, santésuisse und H+ genehmigt (vgl. [Medienmitteilung des Bundesrates](#)) und diesen per sofort in Kraft gesetzt. Der QV58a legt klare Regeln für eine verbindliche und transparente Qualitätsentwicklung fest; er gilt gesamtschweizerisch für alle Spitäler und Kliniken.

H+ hat einen analogen Qualitätsvertrag mit der Medizinaltarif-Kommission UVG (MTK) abgeschlossen. Weitere Informationen zum Qualitätsvertrag finden Sie auf der H+ Website: www.hplus.ch – Qualität – Qualitätsvertrag. Als Publikationsort wurde die Plattform spitalinfo.ch bestimmt. Bis Ende Jahr 2024 haben die Spitäler und Kliniken ihre erste Selbstdenkulation vorgenommen. Ab der Vorlage 2025 werden dann diese Angaben zur Qualitätsentwicklung automatisch in den H+ Qualitätsbericht integriert.

Der Qualitätsbericht 2024 ist wiederum aufgeteilt in die Typologie-Bereiche: Akutsomatik, Rehabilitation und Psychiatrie. Im «Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten» besteht für die Spitäler und Kliniken die Möglichkeit über Patient-Reported Outcome Measures (PROMs) zu berichten. Im aktuellen Qualitätsbericht können zudem erstmalig die IQM Peer Review Verfahren aufgeführt werden.

Die bisherige Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus wird künftig abgelöst. Auf Initiative der Spitäler und Kliniken, ist der ANQ daran andere Methoden zur Datenerhebung zu prüfen und weiterzuentwickeln. Das Ziel ist, künftig klinische Routinedaten und somit Daten aus den elektronischen Patientendokumentationen nutzbar zu machen, für kostengünstigere nationale Qualitätsmessungen.

Im H+ Qualitätsbericht sind jeweils neben spitaleigenen Messungen auch die verpflichtenden, national einheitlichen Qualitätsmessungen des ANQ ersichtlich. Detaillierte Erläuterungen zu den nationalen Messungen finden Sie auf www.anq.ch.

H+ bedankt sich bei allen teilnehmenden Spitälern und Kliniken für das grosse Engagement, das mit den vielfältigen Aktivitäten eine hohe Versorgungsqualität sicherstellt. Dank der transparenten und umfassenden Berichterstattung kommt diesen Qualitätsaktivitäten die verdiente Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu.

Freundliche Grüsse



Anne-Geneviève Bütikofer
Direktorin H+

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Vorwort von H+ Die Spitäler der Schweiz zum nationalen Qualitätsgeschehen	3
1 Einleitung	6
2 Organisation des Qualitätsmanagements	8
2.1 Organigramm	8
2.2 Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement	8
3 Qualitätsstrategie	9
3.1 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2024	9
3.2 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2024	9
3.3 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren	9
4 Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten	10
4.1 Teilnahme an nationalen Messungen	10
4.2 Durchführung von kantonal vorgegebenen Messungen Unserem Betrieb wird keine Messung seitens des Kantons vorgegeben	
4.3 Durchführung von zusätzlichen spinal- und klinikeigenen Messungen	12
4.4 Qualitätsaktivitäten und -projekte	14
4.4.1 CIRS – Lernen aus Zwischenfällen	17
4.5 Registerübersicht	17
4.6 Zertifizierungsübersicht	18
QUALITÄTSMESSUNGEN	21
Zufriedenheitsbefragungen	22
5 Patientenzufriedenheit	22
5.1 Nationale Befragung Patientenzufriedenheit Rehabilitation – Erwachsene	22
5.2 Eigene Befragung	23
5.2.1 Patientenzufriedenheitsmessung MECON	23
5.3 Beschwerdemanagement	23
6 Angehörigenzufriedenheit Unser Betrieb hat im aktuellen Berichtsjahr keine Befragung durchgeführt.	
7 Mitarbeitendenzufriedenheit	24
7.1 Eigene Befragung	24
7.1.1 Puls Check	24
8 Zuweiserzufriedenheit Unser Betrieb hat im aktuellen Berichtsjahr keine Befragung durchgeführt.	
Behandlungsqualität	25
Messungen in der Akutsomatik	25
9 Wiedereintritte Unser Betrieb bietet in diesem Fachbereich keine Leistungen an.	
10 Operationen Unser Betrieb bietet in diesem Fachbereich keine Leistungen an.	
11 Infektionen	25
11.1 Eigene Messung	25
11.1.1 Wundmanagement	25
12 Stürze	26
12.1 Eigene Messung	26
12.1.1 Sturzerfassung	26
13 Dekubitus	27
13.1 Eigene Messungen	27
13.1.1 Dekubitus Inzidenz	27
Messungen in der Psychiatrie	28
14 Freiheitsbeschränkende Massnahmen	28
14.1 Eigene Erfassung der freiheitsbeschränkenden Massnahmen	28

14.1.1	Dokumentation von freiheitsbeschränkenden Massnahmen	28
15	Symptombelastung psychischer Störungen	29
15.1	Nationale Messung in der Erwachsenenpsychiatrie	29
	Messungen in der Rehabilitation	30
16	Lebensqualität, Funktions- und Partizipationsfähigkeit	30
16.1	Nationale bereichsspezifische Messungen in der Rehabilitation	30
	Weitere Qualitätsaktivitäten	0
17	Weitere Qualitätsmessungen	
	Unser Betrieb hat im aktuellen Berichtsjahr keine weiteren Messungen durchgeführt.	
18	Projekte im Detail	32
18.1	Aktuelle Qualitätsprojekte	32
18.1.1	Standardisierung des Arzneimittelsortiments und Optimierung des Medikamenteneinkaufs	32
18.1.2	«Zentrale Pflegeabklärung», Implementierung Reha-Koordinatoren	34
18.1.3	Standard-Video-EEG in der Rehaklinik Sonnmatt	35
18.1.4	IDDSI Einführung	37
18.2	Abgeschlossene Qualitätsprojekte im Berichtsjahr 2024	39
18.2.1	Integration ANR und Erweiterung Step-down-Modell.	39
18.2.2	Pilot-Qumea	40
18.2.3	Wundmanagement Implementierung Imito Wound App	41
18.2.4	MKIS neue Medikation & Benutzeroberfläche	42
18.3	Aktuelle Zertifizierungsprojekte	43
18.3.1	Zertifizierungsprojekte folgen im Jahr 2025	43
19	Schlusswort und Ausblick	44
	Anhang 1: Überblick über das betriebliche Angebot	45
	Rehabilitation	45
	Herausgeber	52

1 Einleitung

ZURZACH Care ist eine führende Unternehmensgruppe im Schweizer Gesundheitswesen für Rehabilitation, Behandlung, Prävention und Reintegration. Mit 20 Standorten und rund 1'200 Mitarbeitenden bietet sie höchste medizinische und therapeutische Kompetenz. Die Gruppe verfügt über zahlreiche ambulante Zentren, Rehakliniken, Fachkliniken, einen umfassenden Reintegrationsanbieter sowie Tochter- und Partnerunternehmen im Bereich Schlafmedizin. Des Weiteren investiert ZURZACH Care neben der Forschungsabteilung auch in die Entwicklung von innovativen Behandlungsmethoden und in die lückenlose medizinische Versorgungskette.

Weiterentwicklung der Qualitätsstrategie

Die Sicherstellung hoher Qualitätsstandards war in der bisherigen Unternehmensstrategie als strategische Stossrichtung definiert. Auch in der Strategie 2025+ bleiben die Qualitätsstandards weiterhin eine zentrale Stossrichtung. Im Jahr 2024 wurde die Qualitätsstrategie von ZURZACH Care überarbeitet und konsequent auf die Inhalte der neuen Unternehmensstrategie ausgerichtet. Dabei erfolgte auch ein Abgleich mit der nationalen Qualitätsstrategie. Im Zuge dieser Arbeiten wurde das Qualitätskonzept aktualisiert, welches als zentrales Steuerungsinstrument für die Umsetzung der Qualitätsvorgaben dient.

EFQM-Zertifizierung und positives Feedback der Auditoren

Ein bedeutender Meilenstein im Berichtsjahr war die erfolgreiche Durchführung des EFQM-Audits. Auf Basis einer strukturierten Unternehmensdarstellung, die nach den Kriterien der European Foundation for Quality Management (EFQM) aufgebaut ist, wurden die gruppenweit beschriebenen Inhalte eingehend geprüft. Die Auditoren zeigten sich insbesondere beeindruckt von der freundlichen und respektvollen Atmosphäre unter den Mitarbeitenden aller Berufsgruppen – besonders auch im Umgang mit den Patientinnen und Patienten. Zudem wurden die eingespielten Prozesse sowie die gut abgestimmten Schnittstellen innerhalb der Organisation ausdrücklich positiv hervorgehoben. Die sich aus dem Audit ergebenden Optimierungspotenziale wurden in den bestehenden kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) aufgenommen und sinnvoll integriert.

Anerkennung als Fort- und Weiterbildungsstätte

ZURZACH Care konnte 2024 einen weiteren Qualitätsnachweis erbringen: Die Rehaklinik Baden Dättwil erhielt die offizielle Anerkennung des Schweizerischen Instituts für Ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF) für die Fachbereiche Allgemeine Innere Medizin, Physikalische Medizin und Rehabilitation sowie Rheumatologie. Diese Anerkennung unterstreicht die hohe fachliche Qualität der medizinischen Arbeit und das Engagement in der ärztlichen Nachwuchsförderung.

ANQ Outcome-Messung: Überdurchschnittliche Ergebnisse für ZURZACH Care

Die aktuellsten Resultate der unabhängigen Outcome-Messung des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) bestätigen die hohe Behandlungsqualität in den Rehakliniken von ZURZACH Care. ZURZACH Care erreichte in der ANQ-Auswertung 2023, die Ende 2024 veröffentlicht wurde, besonders erfreuliche Resultate in den Bereichen neurologische, muskuloskelettale sowie internistisch-onkologische Rehabilitation. In diesen Fachgebieten wurden die Behandlungsergebnisse der Patientinnen und Patienten mit den Höchstwerten im nationalen Vergleich bewertet. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass ZURZACH Care gleichzeitig eine grosse Zahl schwersterkrankter Patientinnen und Patienten betreut – und dennoch herausragende Therapieerfolge erzielt.

Stärkung der akademischen Zusammenarbeit

Im Berichtsjahr intensivierte ZURZACH Care die akademische Anbindung durch die Betreuung einer Masterarbeit im Rahmen des Studiengangs „Master of Advanced Studies Neurophysiotherapie“ an der Universität Basel. Der praxisnahe Fallbericht befasste sich mit dem Einsatz einer Virtual-Reality-gestützten Therapie zur Verbesserung der Arm- und Handfunktion in der Tele-Rehabilitation bei einer Patientin mit Multipler Sklerose. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung unterstreicht den hohen Anspruch von ZURZACH Care, moderne Technologien sinnvoll in die therapeutische Praxis zu

integrieren.

Europäisches Innovationsprojekt RecoveryFun

Mit dem Projekt „RecoveryFun“ wirkte ZURZACH Care an einem europäischen Forschungs- und Innovationsvorhaben zur digitalen Heimtherapie mit. Das Projekt, das Anfang 2022 startete und Mitte 2024 mit einem abschliessenden Praxistest zur Benutzerfreundlichkeit endete, zielt auf die Förderung der Selbstständigkeit insbesondere älterer Menschen durch den Einsatz von Virtual Reality, IoT-Technologien und künstlicher Intelligenz. Die Ergebnisse des Tests fliessen in die Weiterentwicklung der Lösung ein. Im Berichtsjahr wurde das Projekt zudem im Rahmen eines wissenschaftlichen Fachkongresses vorgestellt, was den hohen Innovationsanspruch und die Forschungsorientierung von ZURZACH Care unterstreicht.

Pilotprojekt ReHaBS-P im Kanton Aargau

Ein weiterer Meilenstein im Bereich Forschung und Entwicklung war der Start des kantonal geförderten Pilotprojekts „Remote Hypnotic App-Based Solution (ReHaBS-P)“. Ziel des Projekts ist es, das Risiko einer Chronifizierung bei Patientinnen und Patienten mit mildem Schädel-Hirn-Trauma durch App-basierte Fernrehabilitation zu senken. Im Berichtsjahr wurden die Vorbereitungsarbeiten für die klinische Phase abgeschlossen. Dazu gehörten die Einarbeitung eines Ph.D.-Studenten, vertragliche Vereinbarungen mit der ETH Zürich, das Ethikgesuch sowie apparative Vorbereitungen. Die klinische Testphase erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital Baden und stellt einen wichtigen Schritt zur evidenzbasierten Weiterentwicklung neuer Versorgungsmodelle dar.

Die Forschung hat nach wie vor grosses Gewicht und überprüft unter anderem die Wirksamkeit der Rehabilitationsprogramme in wissenschaftlichen Untersuchungen. Die medizinischen Fachpersonen publizierten im Jahr 2024 insgesamt 18 peer-reviewed Publikationen. Sie verfügen über 18 Lehraufträge an Universitäten und Fachhochschulen. Ein akademischer Abschluss konnte 2024 erreicht werden.

Entscheidend in der medizinischen Versorgung ist auch die Zusammenarbeit mit Partnern. ZURZACH Care hat ein breites Netzwerk mit Akutkliniken aufgebaut und fördert den Austausch zwischen Fachärztinnen und –ärzten, Sozialberaterinnen und –beratern sowie Institutionen, um die bestmögliche Versorgung zu gewährleisten.

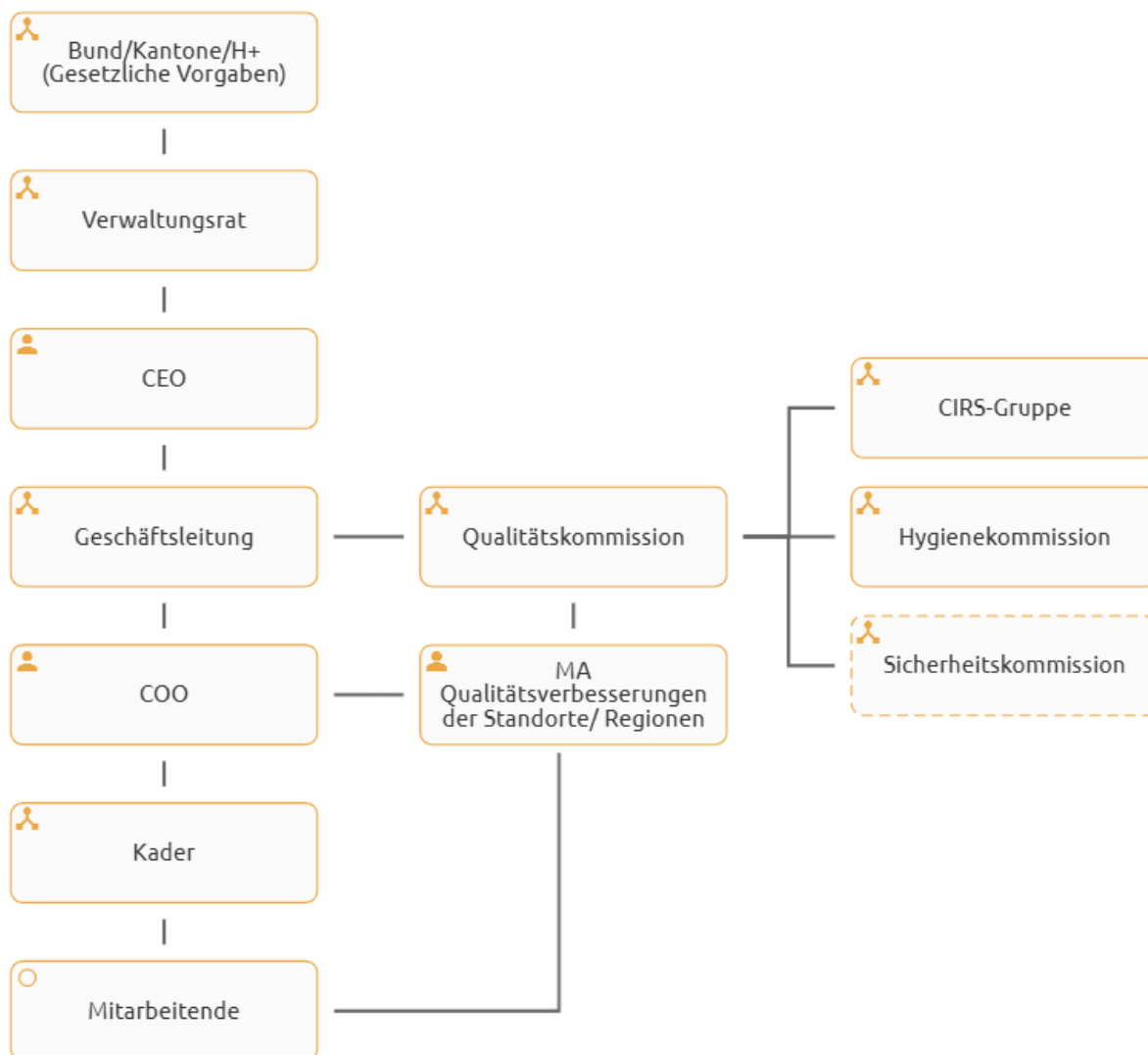
Im folgendem Qualitätsbericht 2024 von H+ werden die Massnahmen im Einzelnen beschrieben. Detaillierte Informationen zum Leistungsangebot finden Sie im Anhang 1.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Detaillierte Informationen zum Leistungsangebot finden Sie im [Anhang 1](#).

2 Organisation des Qualitätsmanagements

2.1 Organigramm



Das Qualitätsmanagement ist als Linienfunktion direkt der Geschäftsleitung unterstellt.

Für das Qualitätsmanagement stehen insgesamt **420** Stellenprozente zur Verfügung.

2.2 Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement

Herr Marco Brauchli
CEO
056 269 79 00
marco.brauchli@zurzachcare.ch

Frau Andrea Sandroock
Leitung Qualität
056 269 53 29
andrea.sandroock@zurzachcare.ch

3 Qualitätsstrategie

Eine gelebte Qualitäts- und Sicherheitskultur ist die Voraussetzung für eine effiziente und nachhaltige Rehabilitation. Um dieses Ziel zu erreichen, stützt sich ZURZACH Care auf "best practice"-Behandlungen, integrierte und vernetzte Versorgung, eine kontinuierliche Überprüfung der Qualitäts- und Sicherheitsprozesse mittels Qualitätsindikatoren und wissenschaftlich gesteuerten Kontrollen.

Die Qualität ist in der Unternehmensstrategie resp. in den Unternehmenszielen explizit verankert.

3.1 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2024

1. EFQM Qualifizierung: Unternehmensbeschreibung, Audit, Verbesserungsmaßnahmen definiert
2. Überarbeitung Qualitätsstrategie ZC: Integration der neuen ZC- Unternehmensstrategie, Einbindung der Handlungsfelder der nationalen Qualitätsstrategie
3. Anerkennung SIWF-WB-Stätte Arzt ZU Allgemeine Innere Medizin / Physikalische Medizin und Rehabilitation, Rheumatologie BADW

3.2 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2024

1. Qualitätskonzept: Ausrichtung gemäss Q-Strategie
2. Neuorganisation Phase 1 Pharmazeutische Dienste inkl. Medikamentensicherheit
3. Erweiterung DMS, Lenkung von Kaderdokumenten

3.3 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren

1. KVP-Systematik Phase 2 Evaluation und Optimierung
2. SWISS Reha-Audits an allen Standorten. 2025 Rehakliniken Bad Zurzach und Baden Freihof
3. QVM-Projekte: Integration Delir, Mangelernährung und Sturzkonzzept nach PDCA
4. Qualitätsaudits GD Zürich
5. Aufbau Pharmazeutische Dienste incl. Medikamentensicherheit Phase 2
6. Standardisierung Fachbereiche Therapie und Pflege Prozesse Angebot und Standards

4 Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten

4.1 Teilnahme an nationalen Messungen

Im Nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) sind der Spitalverband H+, die Kantone, die Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK, der Verband der Krankenkassen santésuisse, curafutura und die eidgenössischen Sozialversicherer vertreten. Zweck des ANQ ist die Koordination der einheitlichen Umsetzung von Ergebnisqualitäts-Messungen in Spitälern und Kliniken, mit dem Ziel, die Qualität zu dokumentieren, weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die Methoden der Durchführung und der Auswertung sind für alle Betriebe jeweils dieselben.

Weitere Informationen finden Sie pro Qualitätsmessung jeweils in den Unterkapiteln „Nationale Befragungen“ bzw. „Nationale Messungen“ und auf der Webseite des ANQ www.anq.ch.

Unser Betrieb hat wie folgt am nationalen Messplan teilgenommen:	ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach	ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil	ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald	ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg	ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern	ZURZACH Care, Klinik für Schlafmedizin	ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof	ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel	ZURZACH Care, Rehaklinik Limmattal
<i>Psychiatrie</i>									
▪ Erwachsenenpsychiatrie									
– Symptombelastung (Fremdbewertung)			√						
– Symptombelastung (Selbstbewertung)			√						
<i>Rehabilitation</i>									
▪ Nationale Befragung Patientenzufriedenheit Rehabilitation – Erwachsene	√	√	√	√	√	√	√	√	√
▪ Bereichsspezifische Messungen für									

– Muskuloskelettale Rehabilitation	√	√		√	√		√		
– Neurologische Rehabilitation	√	√			√				√
– Kardiale Rehabilitation	√								
– Geriatrische Rehabilitation	√			√			√		
– Internistische Rehabilitation	√								
– Onkologische Rehabilitation	√							√	
– Psychosomatische Rehabilitation			√						
– Pädiatrische Rehabilitation								√	

4.3 Durchführung von zusätzlichen spinal- und klinikeigenen Messungen

Neben den national und kantonal vorgegebenen Qualitätsmessungen hat unser Betrieb zusätzliche Qualitätsmessungen durchgeführt.

Unser Betrieb hat folgende spitaleigene Befragungen durchgeführt:									
	ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach	ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil	ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald	ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg	ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern	ZURZACH Care, Klinik für Schlafmedizin	ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof	ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel	ZURZACH Care, Rehaklinik Limmatal
Patientenzufriedenheit									
▪ Patientenzufriedenheitsmessung MECON	✓	✓	✓	✓	✓		✓	✓	✓
Mitarbeitendenzufriedenheit									
▪ Puls Check	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓

Unser Betrieb hat folgende spitaleigene Messung(en) durchgeführt:									
	ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach	ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil	ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald	ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg	ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern	ZURZACH Care, Klinik für Schlafmedizin	ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof	ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel	ZURZACH Care, Rehaklinik Limmattal
Infektionen									
▪ Wundmanagement	√	√	√	√	√		√	√	√
Dekubitus									
▪ Dekubitus Inzidenz	√	√	√	√	√		√	√	√
Freiheitsbeschränkende Massnahmen									
▪ Dokumentation von freiheitsbeschränkenden Massnahmen	√	√	√	√	√		√	√	√

4.4 Qualitätsaktivitäten und -projekte

Die Aktivitäten sind nicht abschliessend aufgeführt.

Hier finden Sie eine Auflistung der laufenden Qualitätsprojekte zur Erweiterung der Qualitätsaktivitäten:

Standardisierung des Arzneimittelsortiments und Optimierung des Medikamenteneinkaufs

Ziel	Harmonisierung des Arzneimittelsortiments auf Gruppenebene
Bereich, in dem das Projekt läuft	Pharmazeutische Dienste/ Ärztliche Direktion
Standorte	ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach, ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil, ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald, ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg, ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern, ZURZACH Care, Klinik für Schlafmedizin, ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof, ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel, ZURZACH Care, Rehaklinik Limmattal
Projekt: Laufzeit (von...bis)	Februar 2025 - laufend
Art des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
Methodik	Analyse - Standardisierung - Strategie - Implementierung - Monitoring
Involvierte Berufsgruppen	Ärzte, Pflege, Pharmazeutisches Personal, Administration, Finanz, IT

«Zentrale Pflegeabklärung», Implementierung Reha-Koordinatoren

Ziel	Einführung zentraler Pflegeabklärung
Bereich, in dem das Projekt läuft	Direktion Pflege und Therapie
Standorte	ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach, ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil, ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald, ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg, ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern, ZURZACH Care, Klinik für Schlafmedizin, ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof, ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel, ZURZACH Care, Rehaklinik Limmattal
Projekt: Laufzeit (von...bis)	April 2024 bis Juni 2025
Art des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
Involvierte Berufsgruppen	Pflege, Patientendisposition

Standard-Video-EEG in der Rehaklinik Sonnmatt

Ziel	Verbesserung der Qualität der medizinischen Versorgung neurologischer Pat.
Bereich, in dem das Projekt läuft	Medizin
Standorte	ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern
Projekt: Laufzeit (von...bis)	ab 02/2024
Art des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
Involvierte Berufsgruppen	Facharzt/Fachärztin Neurologie KliF

IDDSI Einführung

Ziel	Implementierung der IDDSI Standards
Bereich, in dem das Projekt läuft	Logopädie
Standorte	ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach
Projekt: Laufzeit (von...bis)	August 2024 - laufend
Art des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt.
Involvierte Berufsgruppen	Logopädie, Diätküche, Pflegedienst, Ärzte, Ernährungsberatung, Hotellerie

Hier finden Sie eine Auflistung der permanenten und etablierten Qualitätsaktivitäten:

Integration ANR und Erweiterung Step-down-Modell

Ziel	Integration ANR in den Standort Baden Dättwil
Bereich, in dem die Aktivität läuft	alle Bereiche
Standorte	ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil
Aktivität: Laufzeit (seit...)	2022-2024
Art der Aktivität	Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.
Involvierte Berufsgruppen	alle Berufsgruppen des Standortes

Pilot-Qumea

Ziel	Überwachung von sturzgefährdeten Patienten
Bereich, in dem die Aktivität läuft	Pflege
Standorte	ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil
Aktivität: Laufzeit (seit...)	04/2024-01/2025
Art der Aktivität	Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.
Involvierte Berufsgruppen	Pflege, Technischer Dienst, Management, IT

Wundmanagement Implementierung Imito Wound App

Ziel	Digitalisierungsprojekt / Implementierungsprojekt
Bereich, in dem die Aktivität läuft	Pflege
Standorte	ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach, ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil, ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald, ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg, ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern, ZURZACH Care, Klinik für Schlafmedizin, ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof, ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel, ZURZACH Care, Rehaklinik Limmattal
Aktivität: Laufzeit (seit...)	04/2024-07/2024
Art der Aktivität	Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.
Involvierte Berufsgruppen	Pflege, ICT (Ärzt/innen)

MKIS neue Medikation & Benutzeroberfläche

Ziel	moderne Meierhofer KIS Benutzeroberfläche
Bereich, in dem die Aktivität läuft	Informatik
Standorte	ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach, ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil, ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald, ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg, ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern, ZURZACH Care, Klinik für Schlafmedizin, ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof, ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel, ZURZACH Care, Rehaklinik Limmattal
Aktivität: Laufzeit (seit...)	08/2024-02/2025
Art der Aktivität	Es handelt sich dabei um eine interne Aktivität.
Involvierte Berufsgruppen	IT & Applikationsteam, Pflege, Therapie, Administration, Ärzte, Apotheke, Betriebswirtschaft, Qualitätsteam

4.4.1 CIRS – Lernen aus Zwischenfällen

CIRS ist ein Fehlermeldesystem, in welchem Mitarbeitende kritische Ereignisse oder Fehler, die im Arbeitsalltag beinahe zu Schäden geführt hätten, erfassen können. Auf diese Weise hilft CIRS, Risiken in der Organisation und in Arbeitsabläufen zu identifizieren und die Sicherheitskultur zu verbessern. CIRS steht für Critical Incident Reporting System. Aufgrund der Entdeckungen können sicherheitsrelevante Verbesserungsmassnahmen eingeleitet werden.

Unser Betrieb hat im Jahr 2006 ein CIRS eingeführt.

Das Vorgehen für die Einleitung und Umsetzung von Verbesserungsmassnahmen ist definiert.

Entsprechende Strukturen, Gremien und Verantwortlichkeiten sind eingerichtet, in denen CIRS-Meldungen bearbeitet werden.

CIRS-Meldungen und Behandlungszwischenfälle werden durch eine systemische Fehleranalyse bearbeitet.

4.5 Registerübersicht

Register und Monitorings können einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und längerfristigen Qualitätssicherung leisten. Anonymisierte Daten zu Diagnosen und Prozeduren (z.B. Operationen) von mehreren Betrieben werden über mehrere Jahre auf nationaler Ebene gesammelt und ausgewertet, um längerfristig und überregional Trends erkennen zu können.

Die aufgeführten Register sind der FMH offiziell gemeldet: www.fmh.ch/themen/qualitaet-saqm/register.cfm

Unser Betrieb hat im Berichtsjahr an folgenden Registern teilgenommen:				
Bezeichnung	Fachrichtungen	Betreiberorganisation	Seit/Ab	Standorte
Infreporting Meldesystem meldepflichtiger übertragbarer Krankheiten	Infektiologie, Epidemiologie	Bundesamt für Gesundheit Sektion Meldesysteme www.bag.admin.ch/infreporting	gesetzliche Anforderung	Alle
SCQM SCQM Foundation Swiss Clinical Quality Management in rheumatic diseases	Rheumatologie	SCQM Foundation www.scqm.ch	Jahr 2000	Alle

4.6 Zertifizierungsübersicht

Unser Betrieb ist wie folgt zertifiziert:					
Angewendete Norm	Bereich, der mit dem Standard / der Norm arbeitet	Jahr der ersten Zertifizierung / Assessment	Jahr der letzten Rezertifizierung / Assessment	Standorte	Kommentare
EFQM (European Foundation for Quality Management)	Gesamtunternehmen	2012 Committed to Excellence	2024	ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil, ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach, ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald, ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg, ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern, ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof, ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel, ZURZACH Care, Rehaklinik Limmattal	inkl. Ambulante Zentren; 2015: Recognised for Excellence 2020: EFQM Selfassessment 2022: EFQM Selfassessment 2024: EFQM Selfassessment
SWISS REHA	ZURZACH Care	2006	2025/2026	ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach, ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil, ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg, ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern, ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof, ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel, Rehaklinik Limmattal	Requalifikation an den ZURZACH Care Standorten Rehaklinik Bad Zurzach und Baden Freihof im Jahr 2025, 2026 an den Standorten Luzern, Zollikerberg und Limmattal. Neuzertifizierung 2026 an den Standorten Rehaklinik Basel und Rehaklinik Baden

				ZURZACH Care, Rehaklinik Limmattal	Dättwil.
Anerkennung (an unterschiedlichen Standorten) als Weiterbildungsstätte FMH für: Physikalische Medizin & Rehabilitation; Allgemeine Innere Medizin; Rheumatologie, Neurologie; Neurorehabilitation. Details unter www.siwf.ch	Medizin	1996	laufend	ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach	Zertifizierung Neurologie 2021 Zertifizierung Physikalische Medizin & Rehabilitation; Allgemeine Innere Medizin; Rheumatologie 2022
CSCQ-Zertifikat Labor CSCQ-Zertifikat, jährliche Überprüfung QUALAB/H+ CSCQ-Zertifikat QUALAB/H+	Labor / Diagnostik	1996	laufend	ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach, ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil	CSCQ-Zertifikat Labor: 4x jährl. Überprüfung QUALAB/H+ jährl. Überprüfung
Überprüfung und Validierung nach Strahlenschutz-Verordnung BAG (StSV)	Röntgen	1980	laufend	ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach, ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil	Überprüfung und Validierung, laufend
Überprüfung und Validierung medizinisch technischer Apparaturen nach Medizinprodukteverordnung(MepV)	Alle medizinischen Bereiche	2009	laufend	ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach, ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil, ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald, ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg, ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern, ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof, ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel, ZURZACH Care,	Überprüfung und Validierung für gesamte Unternehmensgruppe ZURZACH Care, jährlich

				Rehaklinik Limmattal	
Kontrolle Thermal-und Badewasser gemäss Bäderverordnung, BÄV Legionellenkontrolle	Therapiebäder u. definierte Bereiche	1980	laufend	ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach, ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil, ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald	Kontrolle durch externes Labor, laufend
SCPRS (ehemals SAKR)	Kardiologische Rehabilitation	2015	2017	ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach	Anerkennung der kardiovaskulären Rehabilitation, basierend auf SCPRS-Kriterien

QUALITÄTSMESSUNGEN

Zufriedenheitsbefragungen

5 Patientenzufriedenheit

Umfassende Patientenbefragungen stellen ein wichtiges Element des Qualitätsmanagements dar, da sie Rückmeldungen zur Zufriedenheit der Patient:innen und Anregungen für Verbesserungspotenziale geben.

5.1 Nationale Befragung Patientenzufriedenheit Rehabilitation – Erwachsene

Die patientenseitige Beurteilung der Leistungsqualität einer Klinik ist ein wichtiger und anerkannter Qualitätsindikator (Patientenzufriedenheit). Der Kurzfragebogen für die nationale Patientenbefragung hat der ANQ in Zusammenarbeit mit einer Expertengruppe entwickelt.

Der Fragebogen beinhaltet sechs Kernfragen und kann gut an differenzierte Patientenbefragungen angebunden werden. Zwei Fragen sind praktisch identisch mit den Fragen in der Akutsomatik, die anderen vier Fragen wurden auf die Bedürfnisse einer Rehabilitation angepasst. Neben den sechs Fragen zum Spitalaufenthalt werden Alter, Geschlecht, Versicherungsstatus und subjektive Gesundheitseinschätzung abgefragt.

Messergebnisse

Die für das Jahr 2020 geplanten Patientenbefragungen in der Rehabilitation und Psychiatrie wurden infolge der Covid-19-Pandemie auf das Folgejahr (2021) verschoben. Danach gilt der reguläre 2-Jahres-Rhythmus wonach von Seiten ANQ in diesen Bereichen jeweils in den geraden Jahren eine Patientenbefragung stattfindet. Dargestellt werden nur die Vorjahre in denen Befragungen stattgefunden haben und zu denen Werte vorhanden sind.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse, sowie Vergleiche zum Vorjahr, nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website: www.anq.ch/de/fachbereiche/rehabilitation/messergebnisse-rehabilitation/.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Messergebnisse in diesem Qualitätsbericht.

Begründung

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	Unisanté, Lausanne

5.2 Eigene Befragung

5.2.1 Patientenzufriedenheitsmessung MECON

Die Messung der Patientenzufriedenheit liefert wertvolle Informationen, wie die Patientinnen und Patienten die Klinik und die Betreuung empfunden haben. Dies ermöglicht es der Klinik, wenn nötig, zielgerichtete Verbesserungsmassnahmen einzuleiten.

Deshalb ist die Patientenbefragung ein wichtiges Instrument für ZURZACH Care.

Diese Patientenbefragung haben wir im Jahr 2024 an den Standorten „ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof“, „ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Limmattal“ durchgeführt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	Mecon
Methode / Instrument	MECON-Standardfragebogen

5.3 Beschwerdemanagement

Unser Betrieb hat ein Beschwerdemanagement / eine Ombudsstelle.

ZURZACH Care

Beschwerdemanagement / Ombudsstelle

Andrea Sandrock

Leitung Qualität

056 269 53 29

andrea.sandrock@zurzachcare.ch

7 Mitarbeitendenzufriedenheit

Die Messung der Mitarbeitendenzufriedenheit liefert den Betrieben wertvolle Informationen, wie die Mitarbeitenden das Spital als Arbeitgeber/in und ihre Arbeitssituation empfunden haben.

7.1 Eigene Befragung

7.1.1 Puls Check

Diese Mitarbeitendenbefragung haben wir im Monat Juni an allen Standorten durchgeführt. Die Mitarbeiterzufriedenheitsmessung fand in allen Bereichen und Abteilungen statt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Angaben zur Messung	
Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument	

Behandlungsqualität

Messungen in der Akutsomatik

11 Infektionen

11.1 Eigene Messung

11.1.1 Wundmanagement

ZURZACH Care erfasst sämtliche Wundinfekte im Rahmen des Wundmanagements.

Diese Messung haben wir im Jahr 2024 an den Standorten „ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof“, „ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Limmattal“ durchgeführt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Angaben zur Messung

Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument	
---	--

12 Stürze

Hinweis zur nationalen Messung Sturz & Dekubitus: Keine Messung im Jahr 2023 - Ablösung der Messmethode

Im November 2022 entschied der ANQ, in die Weiterentwicklung der Messung zu investieren und die bisherige, seit 2011 gültige Messmethode der Universität Maastricht LPZ, abzulösen. Für die Spitäler und Kliniken war die Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus jeweils mit grossem personellem Aufwand verbunden. Auf ihre Initiative hin, ist der ANQ daran, andere Methoden zur Datenerhebung zu prüfen. Das Ziel ist, klinische Routinedaten, das heisst Daten aus der elektronischen Patientendokumentation, für kostengünstigere nationale Qualitätsmessungen nutzbar zu machen. Mit Blick auf die anstehenden methodischen Veränderungen hat der ANQ beschlossen, die nationale Messung ab 2023 zu sistieren. Die Qualitätsindikatoren Sturz und Dekubitus bleiben jedoch fester Bestandteil des ANQ-Messplans. Um mittelfristig eine auf Routinedaten basierende Messung aufbauen zu können, investiert der ANQ in die Weiterentwicklung der Messung. Dafür unterstützt er das Projekt Vis(q)ual Data der Berner Fachhochschule BFH.

Weitere Informationen zur Weiterentwicklung der Messung Sturz & Dekubitus finden Sie hier:

<https://www.anq.ch/de/fachbereiche/akutsomatik/messinformation-akutsomatik/sturz-dekubitus/>

12.1 Eigene Messung

12.1.1 Sturzerfassung

Messung der Stürze (Inzidenz und weitere Faktoren)

Diese Messung haben wir im Jahr 2024 an den Standorten „ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof“, „ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Limmattal“ durchgeführt.

Definition:

Ein Sturz ist jedes plötzliche, unbeabsichtigte und unkontrollierte Herunterfallen/-gleiten des Körpers aus dem Liegen, Sitzen oder Stehen auf eine tiefere Ebene.

Einschlusskriterien: Erfassung aller gestürzten Patientinnen und Patienten im stationären und ambulanten Bereich.

Ausschlusskriterien: Keine

Anzahl Stürze total: 915 (alle ZURZACH Care Standorte - 8 stationäre Kliniken und 6 ambulante Zentren)

Angaben zur Messung	
Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument	Sturzerfassung ZURZACH Care

13 Dekubitus

Hinweis zur nationalen Messung Sturz & Dekubitus: Keine Messung im Jahr 2023 - Ablösung der Messmethode

Im November 2022 entschied der ANQ, in die Weiterentwicklung der Messung zu investieren und die bisherige, seit 2011 gültige Messmethode der Universität Maastricht LPZ, abzulösen. Für die Spitäler und Kliniken war die Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus jeweils mit grossem personellem Aufwand verbunden. Auf ihre Initiative hin, ist der ANQ daran, andere Methoden zur Datenerhebung zu prüfen. Das Ziel ist, klinische Routinedaten, das heisst Daten aus der elektronischen Patientendokumentation, für kostengünstigere nationale Qualitätsmessungen nutzbar zu machen. Mit Blick auf die anstehenden methodischen Veränderungen hat der ANQ beschlossen, die nationale Messung ab 2023 zu sistieren. Die Qualitätsindikatoren Sturz und Dekubitus bleiben jedoch fester Bestandteil des ANQ-Messplans. Um mittelfristig eine auf Routinedaten basierende Messung aufbauen zu können, investiert der ANQ in die Weiterentwicklung der Messung. Dafür unterstützt er das Projekt Vis(q)ual Data der Berner Fachhochschule BFH.

Weitere Informationen zur Weiterentwicklung der Messung Sturz & Dekubitus finden Sie hier:

<https://www.anq.ch/de/fachbereiche/akutsomatik/messinformation-akutsomatik/sturz-dekubitus/>

13.1 Eigene Messungen

13.1.1 Dekubitus Inzidenz

Erfassung der Dekubiti im Rahmen des Wundmanagements.

Diese Messung haben wir im Jahr 2024 an den Standorten „ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof“, „ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Limmattal“ durchgeführt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Angaben zur Messung

Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument	
---	--

Messungen in der Psychiatrie

14 Freiheitsbeschränkende Massnahmen

Freiheitsbeschränkende Massnahmen können zum Einsatz kommen, wenn durch das soziale Verhalten, die Krankheit oder Behinderung der betroffenen Person eine akute Selbst- oder Fremdgefährdung ausgeht. Sie sollten nur in seltenen Fällen Anwendung finden und müssen die nationalen und kantonalen gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigen.

14.1 Eigene Erfassung der freiheitsbeschränkenden Massnahmen

14.1.1 Dokumentation von freiheitsbeschränkenden Massnahmen

- Dokumentation der Intensität von Isolation und Fixierung (Intensität=Häufigkeit*Dauer pro Fall)
- Dokumentation der Häufigkeit von Zwangsmedikation oral, Zwangsmedikation Injektion sowie der Sicherheitsmassnahmen im Stuhl und Bett

Diese Messung haben wir im Jahr 2024 an den Standorten „ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof“, „ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Limmattal“ durchgeführt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Angaben zur Messung

Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument	
---	--

Bemerkungen

15 Symptombelastung psychischer Störungen

15.1 Nationale Messung in der Erwachsenenpsychiatrie

Die ANQ-Messvorgaben in der Erwachsenenpsychiatrie gelten seit Juli 2012 für alle Bereiche der stationären Versorgung (inkl. psychiatrischer Abteilungen eines akutsomatischen Spitals), nicht jedoch für Bereiche der Tageskliniken und ambulanten Angebote.

Bei allen Patient:innen in der Psychiatrie wird die Symptombelastung (Anzahl und Schweregrad vorhandener Symptome einer psychischen Störung) bei Ein- und Austritt erfasst. Das Behandlungsergebnis wird anschliessend als Veränderung der Symptombelastung (als Delta zwischen Ein- und Austritt) ausgewertet.

Die Fallführenden wie auch die Patient:innen beurteilen die Symptombelastung bei Ein- und Austritt mit je einem dafür bestimmten Fragebogen.

HoNOS (Health of the Nation Outcome Scales) misst die Veränderung der Symptombelastung eine/r Patient:in mittels 12 Frage-Items. Die Erhebung basiert auf der Einschätzung der Fallführenden (Fremdbewertung).

BSCL (Brief Symptom Checklist) misst die Veränderung der Symptombelastung eine/r Patient:in mittels 53 Frage-Items. Die Erhebung basiert auf der Eigensicht und Selbstwahrnehmung der Patient:innen (Selbstbewertung).

Weiterführende Informationen: www.anq.ch/psychiatrie

Messergebnisse

Die ANQ-Messungen sind für Spital- und Klinikvergleiche pro Jahr konzipiert. Die Ergebnisse einzelner Spitäler und Kliniken und Vergleiche zum Vorjahr sind nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website: www.anq.ch/de/fachbereiche/psychiatrie/messergebnisse-psychiatrie. Die Messergebnisse der Erwachsenenpsychiatrie werden nach Kliniktypen separat ausgewiesen.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Messergebnisse in diesem Qualitätsbericht.

Begründung

.

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	w hoch 2, Bern
Methode / Instrument	HoNOS Adults (Health of the Nation Outcome Scales) und BSCL (Brief Symptom Checklist)

Messungen in der Rehabilitation

16 Lebensqualität, Funktions- und Partizipationsfähigkeit

16.1 Nationale bereichsspezifische Messungen in der Rehabilitation

Die ANQ-Messvorgaben in der Rehabilitation gelten für alle Bereiche der stationären Versorgung (Rehabilitationskliniken und Rehabilitationsabteilungen der Akutspitäler), nicht jedoch für Tageskliniken und ambulante Angebote. Bei allen Patient:innen werden entsprechende Messinstrumente je nach Rehabilitationsart bei Ein- und Austritt eingesetzt. Dabei wird untersucht wie sich der Schweregrad der körperlichen und sozio-kognitiven Beeinträchtigung, die Funktions-, Leistungsfähigkeit, Lebensqualität oder der Gesundheitszustand während des Rehabilitationsaufenthaltes verändert haben. Das Behandlungsergebnis wird anschliessend als Veränderung von Ein- zu Austritt ausgewertet. Je nach Rehabilitationsart kommen andere Messinstrumente zum Einsatz.

Weiterführende Informationen zu den bereichsspezifischen Messungen im Bereich der Rehabilitation finden Sie unter www.anq.ch.

Das **FIM[®]**- Instrument (Functional Independence Measure) und der Erweiterte Barthel-Index (**EBI**) sind unterschiedliche Messinstrumente (Fremdbeurteilungsinstrumente), um die Funktionsfähigkeit bei Alltagsaktivitäten (in motorischen und sozio-kognitiven Bereichen) zu bestimmen. Es wird jeweils eines der beiden Instrumente pro Klinik in der geriatrischen, internistischen, muskuloskelettalen, neurologischen sowie onkologischen Rehabilitation eingesetzt. Um unabhängig von der Wahl des eingesetzten Instruments (FIM[®] oder EBI) die Ergebnisqualität über alle Kliniken vergleichen zu können, wurde ein Umrechnungsalgorithmus von FIM[®] bzw. EBI in einen gemeinsamen ADL-Score (Activities of Daily Life) entwickelt.

Der **6-Minuten-Gehtest** misst die körperliche Leistungsfähigkeit anhand der in sechs Minuten maximal zurückgelegten Gehstrecke in Metern und wird in der kardialen und pulmonalen Rehabilitation eingesetzt.

Der **MacNew Heart** und Chronic Respiratory Questionnaire (**CRQ**) sind krankheitsspezifische Messinstrumente in der kardialen und pulmonalen Rehabilitation und messen die subjektive Lebensqualität mithilfe eines Fragebogens.

Messergebnisse

Zusätzlich zu den obigen Messungen werden die Partizipationsziele (Hauptziel und Zielerreichung) erfasst. Da keine klassische indirekte Veränderungsmessung möglich ist, werden die Ergebnisse auf nationaler Ebene lediglich deskriptiv berichtet.

In der paraplegiologischen und psychosomatischen Rehabilitation wurden für das Jahr 2021 das erste Mal transparente Daten ausgewiesen. Die pädiatrische Rehabilitation unterliegt aktuell keiner Messpflicht.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Messergebnisse in diesem Qualitätsbericht.

Begründung

Die ANQ-Messungen sind für Spital- und Klinikvergleiche pro Jahr konzipiert. Die Ergebnisse einzelner Spitäler und Kliniken und Vergleiche zum Vorjahr sind nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website: www.anq.ch/de/fachbereiche/rehabilitation/messergebnisse-rehabilitation/.

Angaben zur Messung		
Nationales Auswertungsinstitut	Charité - Universitätsmedizin Berlin, Institut für Medizinische Soziologie, Abteilung Rehabilitationsforschung.	
Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patient:innen	Einschlusskriterien	Alle Patient:innen, die während des Erhebungszeitraums stationär behandelt wurden.

18 Projekte im Detail

In diesem Kapitel können Sie sich über die wichtigsten Qualitätsprojekte informieren.

18.1 Aktuelle Qualitätsprojekte

18.1.1 Standardisierung des Arzneimittelsortiments und Optimierung des Medikamenteneinkaufs

Das Projekt wird an den Standorten „ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg“, „ZURZACH Care, Klinik für Schlafmedizin“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof“, „ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Limmattal“ durchgeführt.

Projektart:

- Standardisierungsprojekt

Projektziele:

- Harmonisierung des Arzneimittelsortiments auf Gruppenebene
- Max. 1 Artikel pro Wirkstoff (Reduktion redundanter Bestellungen von verschiedenen Hersteller)
- Reduktion Anzahl Wirkstoffe pro Indikation / Medikamentenklasse (ATC)
- Steigerung des Generika-Anteils
- Optimierung des Arzneimittelleinkaufs (Versorgungssicherstellung und Einsparungspotential)

Projektbereich:

- Pharmazeutische Dienste/ Ärztliche Direktion

Laufzeit:

- Februar 2025 - laufend

Intern/extern:

- Intern

Beschreibung:

- Ziel ist die Standardisierung des Arzneimittelsortiments durch die Reduktion redundanter Bestellungen, die Beschränkung auf einen Artikel pro Wirkstoff sowie die Reduktion der Anzahl an Wirkstoffen pro Indikation bzw. Medikamentenklasse (ATC). Zudem wird der Generika-Anteil erhöht, um Kosteneffizienz zu steigern.
- Die Optimierung des Arzneimittelleinkaufs erfolgt durch eine gezielte Priorisierung der Lieferanten anhand definierter Kriterien, um sowohl die Versorgungssicherheit als auch Einsparpotenziale zu maximieren.

Projektablauf / Methodik:

1. Analyse des Sortiments – Erfassung vorhandener Medikamente, Identifikation redundanter Bestellungen und Kostenanalyse.
2. Standardisierung – Reorganisation der Arzneimittelkommission (AMK) mit standortübergreifender Vertretung, fachliche und wirtschaftliche Auswahl von Medikamenten, Begrenzung auf 1 Artikel pro Wirkstoff und Reduktion der Wirkstoffe pro Indikation.
3. Einkaufsstrategie – Definition bevorzugter Lieferanten je nach Versorgungssicherheit und Konditionen pro Standort und Artikel(-gruppe).
4. Implementierung – Einführung des neuen Sortiments, Anpassung der Stammdaten (inkl. KIS), Schulung und Kommunikation an alle relevanten Abteilungen.
5. Monitoring – Regelmässige Überprüfung, Anpassung der Strategie zur Sicherstellung von Qualität, Versorgung und Wirtschaftlichkeit.

Einsatzgebiet:

- Stationäre Rehakliniken

Involvierte Berufsgruppen:

- Ärzte, Pflege, Pharmazeutisches Personal, Administration, Finanz, IT

Projektevaluation / Konsequenzen:

- Therapiequalität: Rückmeldungen von Fachkräften, Auswirkungen auf Patientensicherheit (u.a. CIRS Fälle)
- Umfrage: Akzeptanz der Änderungen bei den Mitarbeitenden / Bedarfsaufnahme für weitere Anpassungen o. kontinuierliche Optimierung
- Kosteneinsparungen: Vergleich der Ausgaben vor/nach Umsetzung, Generika-Anteil

Weiterführende Unterlagen:

- keine

18.1.2 «Zentrale Pflegeabklärung», Implementierung Reha-Koordinatoren

Das Projekt wird an den Standorten „ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof“, „ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel“, „ZURZACH Care, Klinik für Schlafmedizin“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Limmattal“ durchgeführt.

Projektart:

- Qualitätsprojekt

Projektziele:

- Definition Prozess «Pflegeabklärung
- Verbesserung der Geschwindigkeit der Abklärung, an welchem Standort Patient/innen aufgenommen werden können
- Verbesserung der Eintrittskoordination und Kommunikation für eine zügige Aufnahme der Patient/innen in die Rehabilitation
- Etablierung eines effizienten Ablaufs der Pflegeabklärung durch entsprechend ausgebildete Personen
- Steigerung der Effizienz und Qualität der Pflegeabklärung
- Verbesserung des Eintrittsmanagements
- Verbesserung des Zuweisermanagements/ Schnittstellenmanagement
- Entlastung der Teamleitung Pflege am Standort durch zentrale Rehakoordination (Stärkung des Leadership)

Projektbereich:

- Direktion Pflege und Therapie

Laufzeit:

- April 2024 bis Juni 2025

Intern/extern:

- Intern

Beschreibung:

- Die Analyse des bestehenden Prozesses zur Erfassung von Pflegeabklärungen (pflegerischen Einschätzungen vor Eintritt von Patient/innen in die Rehabilitation) ergab, dass eine zentrale Reha-Koordination die Eintrittsprozesse an allen Standorten optimieren könnte. Die bestehende Erfassungsmaske im KIS wurde angepasst und Eintrittskriterien pro Standort definiert. Weiter wurde das Anforderungsprofil der Reha-Koordinatoren definiert und drei Personen rekrutiert. Ab Mai 2025 werden die Reha-Koordinator/innen eingearbeitet und in ihre neue Funktion eingeführt.

Projektablauf / Methodik:

- Analyse der bestehenden Prozess
- Definition und Anpassung der zukünftigen Prozesse
- Rekrutierung und Einarbeitung der Rehakoordinator/innen

Einsatzgebiet:

- Eintrittskoordination von Patient/innen in die Rehabilitation

Involvierte Berufsgruppen:

- Pflege, Patientendisposition

Projektevaluation / Konsequenzen:

- Ausstehend, da laufendes Projekt

Weiterführende Unterlagen:

- Prozesse für das Prozessportal werden erstellt (QM)

18.1.3 Standard-Video-EEG in der Rehaklinik Sonnmatt

Das Projekt wird am Standort ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern durchgeführt.

Projektart:

- Einführung apparativer medizinischer Diagnostik

Projektziele:

- Verbesserung der Qualität der medizinischen Versorgung neurologischer Pat. in der Rehabilitation
- Einbindung der KliF in die medizinische Diagnostik

Projektbereich:

- Medizin

Laufzeit:

- Ab 2/2024

Intern/extern:

- Intern

Beschreibung:

- Die Möglichkeit im Rahmen einer stationären neurologischen Rehabilitation EEG-Untersuchungen durchführen zu können, d.h. die elektrische Hirnaktivität bei Pat. zu erfassen, ist für die Swiss Reha-Zertifizierung relevant.
- Es handelt sich um eine i. d. R. 20 Minuten dauernde Untersuchung, bei der der Pat. in einem speziellen Stuhl bequem sitzen und möglichst auch einmal kurz einschlafen sollte. Neben der Registrierung der elektrischen Hirnaktivität mit einer speziellen Badekappen-ähnlichen Haube erfolgt auch eine Videoaufzeichnung. Die gesamte Untersuchung mit Information und Instruktion des Pat., An – und Ablegen der Elektrodenhaube sowie der eigentlichen Ableitung dauert ca. eine Stunde. Während der Ableitung ist die Anwesenheit einer entsprechend ausgebildeten Fachperson erforderlich, um den Pat. zu beobachten, bei einem Zwischenfall Hilfe leisten bzw. weitere Hilfspersonen anfordern sowie Einstellungen am EEG-Gerät durchführen zu können.
- Das EEG vor Ort in der Rehaklinik ermöglicht die Abklärung unklarer anfallsartiger Störungen sowie unklarer Bewusstseinsveränderungen bei Pat. in der Neurorehabilitation, sofern keine unmittelbar vital bedrohliche Situation vorliegt, die die unmittelbare Verlegung in ein Akutspital erfordert.
- Bei/nach vielen neurologischen Erkrankungen (z.B. bei einem Hirn-Tumor oder nach einem Schlaganfall) können epileptische Anfälle auftreten, d.h. es kann sich eine sog. strukturelle Epilepsie entwickeln, die medikamentöse behandelt werden muss. Die Diagnose stützt sich auf die klinische Beobachtung bzw. die (fremd-)anamnestischen Angaben zu anfallsartigen Symptomen sowie auf das (Video-)EEG, wo entweder im besten Fall ein Anfall registriert und sowohl klinisch als auch hinsichtlich der dabei abgeleiteten Hirnaktivität beurteilt werden kann oder zumindest sog. interiktale, also unabhängig von einem Anfall auftretende epilepsietypische Potenziale beobachtet werden können. Wir konnten unlängst eine bei einem Pat. mit St. nach einer Hirnblutung aufgetretenen von den Umstehenden nicht genau beschreibbaren anfallsartige Symptomatik durch die Ableitung eines EEG in der ersten halben Stunde im Anschluss des Geschehens als epileptisch klassifizieren, wobei der Pat. währen dieser EEG-Ableitung weiterhin in einem sog. fokalen epileptischen Status war, der sich dann klinisch nur durch eine subtile kognitive Symptomatik zeigte. Bereits während der EEG-Ableitung konnte mit der pharmakologischen Behandlung begonnen werden.
- Auch bei der Abklärung unklarer Bewusstseinsstörungen kann das EEG hilfreich sein. So lassen sich damit verschiedene pathophysiologische Zustände als Ursache voneinander abgrenzen. So konnten wir bei einer Patientin mit vorbekannter cerebraler Autoimmunopathie, die klinisch das Bild eines hypoaktiven Delirs bot, ein sog. periodisches Muster im Bereich der linken Hemisphäre identifizieren, dass an ein Wiederaufflackern bzw. Fortbestehen der autoimmunen Entzündung im Gehirn denken liess. Die Pat. wurde wieder ins Akutspital verlegt, wo man ihr in Kenntnis unseres Befundes durch eine erneute immunsupprimierende Therapie

gut helfen konnte.

Projektablauf / Methodik:

- 2/2024: Erste Ableitungen erfolgten im Beisein von Fachpersonen der Vertriebs-Firma sowie einer entsprechend ausgebildeten Pflegefachperson, die an anderen ZC-Standorten EEG-Ableitungen durchführt sowie zwei KLiF
- Im weiteren Verlauf wurden die beiden KLiF vom Chefarzt in die theoretischen Grundlagen des EEG und von der erwähnten Pflegefachperson in die praktischen Belange eingeführt. Nach wenigen Wochen konnten die beiden KLiF die Ableitungen weitgehend selbständig durchführen, wobei sie sich stets bei Problemen und Fragen an die neurologischen Fachärzte wenden können.

Einsatzgebiet:

- siehe Beschreibung (Pat. der Neurorehabilitation mit entsprechenden Fragestellungen)

Involvierte Berufsgruppen:

- Facharzt/Fachärztin Neurologie KLiF

Projektelevaluation / Konsequenzen:

- Der Einsatz des EEG in der Rehaklinik Sonnmatt betrieben durch die Fachärzte Neurologie und die beiden KLiF hat sich bewährt und wird bis auf weiteres fortgesetzt. Nebst dem Nutzen für die Pat. erweitern die KLiF in der Praxis ihr neurologisches Fachwissen. Die Schulung weiterer KLiF ist geplant

Weiterführende Unterlagen:

- <https://flexikon.doccheck.com/de/Elektroenzephalographie>
- Elektroenzephalographie, Atlas und Lehrbuch, Autoren: Soheyli Noachtar, Jan Rémi, 2017

18.1.4 IDDSI Einführung

Das Projekt wird am Standort ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach durchgeführt.

Projektart:

- Implementierung eines neuen internationalen Standards im Bereich der Konsistenzdefinierten Kost.

Projektziele:

- Erfolgreiche Implementierung der IDDSI Standards in die bestehenden Prozesse und die entsprechende Schulung aller beteiligten Berufsgruppen.

Projektbereich:

- Logopädie, Diätküche, Pflegedienst, Ärzte Ernährungsberatung, Hotellerie

Laufzeit:

- Start August 2024 - laufend

Standorte:

- Bad Zurzach (Umsetzung nach der Einführung am Standort Bad Zurzach auch an allen ZURZACH Care Standorten mit eigener Produktionsküche)

Intern/extern:

- Intern

Beschreibung:

- Offizielle Beschreibung des IDDSI Standards:

Die International Dysphagia Diet Standardisation Initiative (IDDSI) verfolgt das Ziel standardisierte Definitionen und global einheitliche Terminologien für textur-modifizierte Speisen und Getränke in der Behandlung von PatientInnen mit Schluckstörungen zu etablieren. Für Speisen und Getränke wurden verschiedene Konsistenz Levels definiert. Dadurch werden sowohl bei der Betreuung der PatientInnen im Spital, als auch bei Übertritt in die Rehaklinik, Missverständnisse bei der Bestellung von Speisen oder bei der Herstellung von Getränken vermieden. Die Sicherheit unserer PatientInnen mit Schluckstörungen ist somit gewährleistet. Die IDDSI-Levels werden jeweils durch Charakteristika, physiologische Begründungen und spezifische Prüftechniken definiert.

Da immer mehr Zuweiserspitäler mit den IDDSI Standards arbeiten, werden infolge der Umstellung auf IDDSI diverse Gefahren und Herausforderungen umgangen, da keine Adaption an ein anderes System mehr erfolgen muss, was bis dato nur durch eine Prüfung der Logopädie sicherzustellen war.

Projektablauf / Methodik:

- Studium des IDDSI Standards
- Prüfung, möglicher Implementierungsformen.
- Ersetzen / ergänzen der bisherigen «Dysphagiastufen» durch die neuen IDDSI Stufen
- Erste Testläufe inkl. Degustation
- Anpassung aller Kurzprinzipien an die neuen Standards
- 2. Testlauf inkl. Degustation und anschliessende Anpassung aller Dokumente
- Finalisierung aller Kurzprinzipien und Vorgaben
- Änderungen im KIS im Bereich der Mahlzeitenverordnungen erarbeitet und umgesetzt durch IT
- Logopädie: Teaminterne Schulung und Anpassung aller Unterlagen
- Erarbeitung eines Schulungsprogramms
- Schulungen für alle involvierten Berufsgruppen. Beinhaltet einen Praktischen Teil inkl. Degustation und einen Theorieteil. Die Schulungen sind aber klar auf die tägliche Umsetzung im Betrieb ausgelegt

Einsatzgebiet:

- Logopädie (Verordnung und Therapie), Diätküche (praktische Umsetzung nach den Vorgaben der Logopädie)

Involvierte Berufsgruppen:

- Logopädie, Diätküche, Pflegedienst, Ärzte, Ernährungsberatung, Hotellerie

Projektelevaluation / Konsequenzen:

- Im Moment befinden wir uns im 2. Zyklus der Schulungen. Jegliches Feedback wird aufgenommen, evaluiert und wenn sinnvoll umgesetzt. Das gesamte Projekt hat sich gut in die bestehenden Prozesse eingefügt und bewährt. Anpassungen werden laufend in den praktischen Anwendungen erkannt und nach Evaluierung auch angepasst

Weiterführende Unterlagen:

- Standard Kurzprinzipien IDDSI ZURZACH Care

18.2 Abgeschlossene Qualitätsprojekte im Berichtsjahr 2024

18.2.1 Integration ANR und Erweiterung Step-down-Modell.

Das Projekt wurde am Standort ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil durchgeführt.

Projektart:

- Strategisches Erweiterungsprojekt

Projektziele:

- Die ANR wird in den bestehenden Standort Baden-Dättwil integriert und gleichzeitig um 12 Betten im Step-Down-Modell erweitert. Die Wirtschaftlichkeit des Standortes ist sichergestellt.

Projektbereich:

- Logopädie, Diätküche, Pflegedienst, Ärzte Ernährungsberatung, Hotellerie

Laufzeit:

- 2022 bis Dezember 2024

Intern/extern:

- Interne Absprachen mit den involvierten Mitarbeitenden von ZC.
- Externe Absprachen mit den Verantwortlichen des KSB und den Architekten

Beschreibung:

- Der Standort Baden-Dättwil wurde um insgesamt 20 Betten erweitert. Die Überwachungsrehabilitation ist neu am Standort integriert und Patienten können nach der Überwachungsrehabilitation am selben Standort in die Neurorehabilitation. (Step-Down-Modell.)

Projektablauf / Methodik:

- Klassisches Projektmanagement mit den verschiedenen Stakeholdern.
- Abgleich an Sitzungen und in den Projektteams wurden die einzelnen Lösungen erarbeitet.

Einsatzgebiet:

- Baden Dättwil

Involvierte Berufsgruppen:

- Arzt, Pflege, Therapie, Hotellerie, Empfang, Arztsekretariat, Bettendisposition, Facility-Management, Technischer Dienst, Architekten, Management, IT, HR, Legal

Projektevaluation / Konsequenzen:

- Frühzeitiges involvieren von Betroffenen ist entscheidend. Klare Abmachungen und diese dokumentieren ist zentral.

Weiterführende Unterlagen:

- keine

18.2.2 Pilot-Qumea

Das Projekt wurde am Standort ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil durchgeführt.

Projektart:

- Digitalisierungsprojekt

Projektziele:

- Die Überwachung von sturzgefährdeten Patienten, oder Patienten mit Weglaufschutz werden mit dem System QUMEA überwacht.

Laufzeit:

- 04/2024 - 01/2025

Intern/extern:

- Interne Absprachen mit den involvierten Mitarbeitenden von ZC
- Externe Absprachen mit den Verantwortlichen des KSB, den Architekten und dem Hersteller

Beschreibung:

- Am Standort Baden-Dättwil prüfen wir ein radarbasiertes Überwachungssystem von Patienten, welches die klassische Klingelmatte ablöst.

Projektablauf / Methodik:

- Klassisches Projektmanagement mit den verschiedenen Stakeholdern
- Abgleich an gemeinsamen Sitzungen, um die offenen Fragen schnellstmöglich geklärt zu haben

Einsatzgebiet:

- Baden Dättwil

Involvierte Berufsgruppen:

- Pflege, Technischer Dienst, Management, IT

Projektevaluation / Konsequenzen:

- Durch die gemeinsamen Sitzungen konnten alle Fragen zeitnah geklärt werden. Somit konnte das Projekt unter Einhaltung der Kosten und Zeit realisiert werden.

Weiterführende Unterlagen:

- keine

18.2.3 Wundmanagement Implementierung Imito Wound App

Das Projekt wurde an den Standorten „ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern“, „ZURZACH Care, Klinik für Schlafmedizin“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof“, „ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Limmattal“ durchgeführt.

Projektart:

- Digitalisierungsprojekt/Implementierungsprojekt zur Standardisierung der Wunddokumentation (Schulungsprojekt)

Projektziele:

- Einführung einer standardisierten, einheitlichen Wunddokumentation
- Gruppenweite Implementierung der Imito Wound App

Projektbereich:

- Pflege / Wundmanagement

Laufzeit:

- 04/2024 – 07/2024

Intern/extern:

- Intern

Beschreibung:

- Nach einem erfolgreichen Pilotprojekt mit der imito Wound App am Standort Bad Zurzach wurden die Mitarbeitenden aller anderen 7 Standorte initial durch Mitarbeitende von imito und anschliessend durch die Fachleitung Pflege in der Anwendung der App geschult. Jeder Standort erhielt ein bis zwei (abhängig von der Grösse der Standorte) Tablets zur Wunddokumentation

Projekttablauf / Methodik:

- Koordination und Planung der Schulungen mit den Teamleitungen Pflege der Standorte/Schulungen vor Ort für Pflegende mittels Präsentation und Übungsbeispielen zur Einübung der Dokumentation auf Tablets mit der App sowie für die Desktop- und Webanwendung der imito Wound App

Einsatzgebiet:

- Wundmanagement in der Pflege

Involvierte Berufsgruppen:

- Pflege, ICT (Ärzt/innen)

Projektelevaluation / Konsequenzen:

- Imito Wound App wurde an allen Standorten erfolgreich eingeführt und wird im Alltag zur Wunddokumentation angewendet.

Weiterführende Unterlagen:

- Wunddokumentation App - imitoWound

18.2.4 MKIS neue Medikation & Benutzeroberfläche

Das Projekt wurde an den Standorten „ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern“, „ZURZACH Care, Klinik für Schlafmedizin“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihofer“, „ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Limmattal“ durchgeführt.

Projektart:

- Erneuerungsprojekt

Projektziele:

- Die moderne Meierhofer KIS Benutzeroberfläche und die neue Medikation nutzen zu können

Projektbereich:

- Informatik

Laufzeit:

- 08/2024 - 02/2025

Intern/extern:

- Intern

Beschreibung:

- Die neue MKIS Benutzeroberfläche ist eine moderne und durch die Benutzenden selbst an deren Bedürfnisse anpassbare Oberfläche. Die neue Medikation bietet nun endlich den langerwarteten Medikamenten-Interaktions-Check welcher die Patientensicherheit erhöht und den verordnenden Ärztinnen und Ärzten mehr Sicherheit beim Verordnen von Medikamenten gibt

Projektablauf / Methodik:

- Gap Analyse mit betroffenen Fachbereichsvertreten zur Feststellung, wo Prozesse anhand geänderten Programmfunktionalitäten anzupassen sind. Installation neue Programmversion auf dem Testsystem. Iteratives Customizing und Programmkorrekturen zusammen mit Fachbereichen und dem Lieferantgen. Anpassung Schulungsinhalte und Arbeitsanweisungen. Schulungen aller KIS nutzenden. Go-Live mit der neuen Programmversion auf dem produktiven System im Februar 2025. Nachbesserung und Optimierung von Fehlern und Performance-Issues

Einsatzgebiet:

- Klinische Patientendokumentation

Involvierte Berufsgruppen:

- IT & Applikationsteam, Pflege, Therapie, Administration, Ärzte, Apotheke, Betriebswirtschaft, Qualitätsteam

Projektevaluation / Konsequenzen:

- Bestimmte Berufsgruppen haben während der Testphase die neuen Funktionalitäten zu wenig oder gar nicht getestet. Dies führte dazu, dass Fehler im Programm erst nach der Einführung im Produktivbetrieb entdeckt. Dies führte dazu, dass die Fehler dann äusserst kurzfristig behoben werden mussten. wodurch unnötig Ressourcen absorbiert waren

Weiterführende Unterlagen:

- keine

18.3 Aktuelle Zertifizierungsprojekte

18.3.1 Zertifizierungsprojekte folgen im Jahr 2025

Die Zertifizierung wird an den Standorten „ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern“, „ZURZACH Care, Klinik für Schlafmedizin“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof“, „ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel“, „ZURZACH Care, Rehaklinik Limmattal“ durchgeführt.

Im Jahr 2025 finden die nächsten SWISS REHA Zertifizierungsprojekte in ZURZACH Care statt.

19 Schlusswort und Ausblick

Die im Jahr 2024 lancierten Prozesse und Optimierungsmassnahmen werden im Jahr 2025 überprüft, bei Bedarf angepasst und nahtlos weitergeführt. Diese Umsetzungen folgen den im Qualitätskonzept festgelegten Handlungsmaximen und streben die Weiterentwicklung des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) an.

Weiterentwicklung im Bereich Apotheke und Pharmazie

Am 1. Februar 2025 übernahm Dr. Marco Ceppi die Verantwortung für den Bereich Pharmazie von ZURZACH Care. Ein zentrales Ziel besteht darin, den vermehrten Einsatz von Generika zu fördern und die Zusammenarbeit mit Akutspitälern im Hinblick auf die Medikamentenversorgung zu intensivieren. Dadurch sollen sowohl die Versorgungssicherheit erhöht als auch die Gesamtkosten nachhaltig optimiert werden.

Rollout neuer Therapierichtlinien und Standards

Die im Jahr 2024 durch die gruppenweite Arbeitsgruppe Therapie erarbeiteten neuen Standards und evidenzbasierten Therapierichtlinien werden 2025 schrittweise an allen Standorten eingeführt. Ziel ist eine standortübergreifende Vereinheitlichung der therapeutischen Behandlungen auf hohem fachlichem Niveau. Dies stärkt die Patientensicherheit und bietet Zuweisenden die Gewissheit, dass ihre Patientinnen und Patienten gemäss aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen behandelt werden.

Einführung des IDDSI-Standards

Die Einführung des internationalen Standards IDDSI (International Dysphagia Diet Standardisation Initiative) zur Konsistenzanpassung bei Schluckstörungen erfolgt im Rahmen einer interdisziplinären Zusammenarbeit – insbesondere mit der Logopädie und der Ernährungsberatung unter der von Fabian Zelzer. Die Umsetzung wird 2025 weiter vorangetrieben, um eine standardisierte und sichere Ernährungstherapie für Betroffene sicherzustellen.

Abschluss der KIS-Optimierung

Im Bereich der klinischen Informationssysteme wird die im Jahr 2024 vorbereitete Einführung des neuen Medikationsmoduls sowie der überarbeiteten Benutzeroberfläche im M-KIS im Jahr 2025 abgeschlossen. Die Umstellung bringt eine verbesserte Benutzerfreundlichkeit sowie eine erhöhte Patientensicherheit im Medikationsprozess mit sich.

Implementierung zentraler Pflegeabklärung und Reha-Koordinatoren

Für das Jahr 2025 ist zudem die Einführung einer zentralisierten Pflegeabklärung geplant. Parallel dazu soll das Modell der Reha-Koordinatorinnen und -Koordinatoren etabliert werden. Diese neuen Rollen tragen dazu bei, die interdisziplinäre Zusammenarbeit weiter zu stärken und die Koordination der Rehabilitationsprozesse gezielt zu verbessern.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Anhang 1: Überblick über das betriebliche Angebot

Die Angaben zur Struktur und zu den Leistungen des Spitals vermitteln einen **Überblick** über das betriebliche Angebot.

Zusätzliche Informationen zum betrieblichen Angebot finden Sie im Spital- und Klinik-Portal spitalinfo.ch und im aktuellen Jahresbericht.

Sie können diesen unter folgendem Link herunterladen: [Jahresbericht](#)

Rehabilitation

Leistungsangebot in der Rehabilitation

Arten der Rehabilitation	ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach	ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil	ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald	ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg	ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern	ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof	ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel	ZURZACH Care, Rehaklinik Limmattal
Geriatrische Rehabilitation	a,s	a,s					s	
Internistische Rehabilitation	s					s	s	
Kardiovaskuläre Rehabilitation	a,s							
Muskuloskelettale Rehabilitation	a,s	a,s		a,s	a,s	s		s
Neurologische Rehabilitation	a,s	a			a,s			s
Onkologische Rehabilitation	a,s						s	
Psychosomatische Rehabilitation	a,s		a,s					

a = ambulant, s = stationär

Kennzahlen der stationären Rehabilitation

Die **Anzahl Austritte** und **Anzahl Pflgetage** geben zusammen betrachtet einen Hinweis, wie gross die Erfahrungen in einem Fachbereich und wie komplex die Behandlungen der Patient:innen sein können. Zwei ungefähr gleich grosse Kliniken (Anzahl Pflgetage) können durchaus eine unterschiedliche Anzahl Austritte ausweisen, wenn die Patient:innen unterschiedlich schwer erkrankt oder verletzt sind. Schwerer Verletzte benötigen länger, bis sie wieder eine gewisse Selbständigkeit im alltäglichen Leben erreichen. So ergeben sich längere Aufenthalte und bei gleicher Anzahl Pflgetage geringere Austrittszahlen.

Anhand der **Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient:in** kann abgeschätzt werden, welche Intensität an Behandlung ein/e Patient:in in der Klinik im jeweiligen Fachbereich durchschnittlich erwarten darf.

Als Basis hierfür dient das Grundsatzpapier [«DefReha© Version 3.0, Stationäre Rehabilitation: Definition und Mindestanforderungen»](#), welches die Leistungen und Arten der Leistungserbringung in der stationären Rehabilitation beschreibt.

Angeborene stationäre Fachbereiche	Durchschnittliche Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient	Anzahl Austritte	Geleistete Pflgetage
Geriatrische Rehabilitation	3.10	403	9489
Internistische Rehabilitation	4.10	797	16042
Kardiovaskuläre Rehabilitation	4.40	242	5795
Muskuloskelettale Rehabilitation	4.30	2862	60919
Neurologische Rehabilitation	4.90	1939	58314
Psychosomatische Rehabilitation	3.10	12	464

Kennzahlen der Tageskliniken (ambulante Rehabilitation)

Anhand der Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient:in kann abgeschätzt werden, welche **Intensität an Behandlung** ein/e Patient:in in der Klinik im jeweiligen Fachbereich durchschnittlich erwarten darf.

Als Basis hierfür dient das Grundsatzpapier [«DefReha© Version 3.0, Stationäre Rehabilitation: Definition und Mindestanforderungen»](#), welches die Leistungen und Arten der Leistungserbringung in der stationären Rehabilitation beschreibt.

Angeborene ambulante Fachbereiche	Durchschnittliche Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Patient	Anzahl Konsultationen / Behandlungen
Kardiovaskuläre Rehabilitation	3.00	846
Muskuloskelettale Rehabilitation	1.60	31597
Neurologische Rehabilitation	1.50	5327

Zusammenarbeit im Versorgungsnetz

Rehabilitationskliniken können ihr **Fachwissen** und ihre **Infrastruktur** auch extern anbieten, dies z.B. in Form von Rehabilitationsabteilungen in akutsomatischen Spitälern (von einer Rehaklinik betrieben) oder als selbständige Tageskliniken in Städten / Zentren. Von solchen Angeboten profitieren Patient:innen, da eine unmittelbare, einfachere Behandlung mit weniger Therapieunterbrüchen angeboten werden kann.

Für spezialisierte Leistungen mit komplexeren Patienten bedarf es oft einer **engen, ortsnahen Zusammenarbeit** mit anderen Spitälern, die eine entsprechende **Infrastruktur** führen. Die Nähe zwischen Rehabilitationskliniken und spezialisierten Partnern vereinfacht die Zusammenarbeit vor und nach der rehabilitativen, stationären Behandlung sehr.

Für eine sehr **spezifische Betreuung** ist es oft notwendig, nach Bedarf mit **externen Spezialist:innen** zusammenzuarbeiten (vertraglich genau geregelte „Konsiliardienste“ zum Beispiel mit Schluck-therapeuten oder Nasen-Ohren-Augen-Spezialistinnen bei einer neurologischen Rehabilitation). Diese **Vernetzung** mit vor- und nachgelagerten Fachkräften leistet einen wesentlichen Beitrag zur Qualität einer optimalen Behandlung.

Eigene externe Angebote in anderen Spitälern / Kliniken	stationär	ambulant
ZURZACH Care, Akutnahe Rehabilitation (ANR) Kantonsspital Baden (KSB)	√	√
ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg	√	√
ZURZACH Care, Ambulantes Zentrum Zollikerberg		√
ZURZACH Care, Rehaklinik Kilchberg	√	√
ZURZACH Care, Ambulantes Zentrum Kilchberg		√

Nächstgelegenes Spital, Ort	Leistungsangebot / Infrastruktur	Distanz (km)
ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach		
Kantonsspital Baden (KSB)	Intensivstation in akutsomatischem Spital	30 km
ASANA-Spital Leuggern	Notfall in akutsomatischem Spital	18 km
ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil		
Kantonsspital Baden (KSB)	Intensivstation in akutsomatischem Spital	0 km
Kantonsspital Baden (KSB)	Notfall in akutsomatischem Spital	0 km
ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald		
Kantonsspital Glarus, KSG	Intensivstation in akutsomatischem Spital	18 km
Kantonsspital Glarus, KSG	Notfall in akutsomatischem Spital	18 km
ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg		
Spital Zollikerberg	Intensivstation in akutsomatischem Spital	0 km
Spital Zollikerberg	Notfall in akutsomatischem Spital	0 km
ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern		
Klinik St. Anna	Intensivstation in akutsomatischem Spital	2 km
Kantonsspital Luzern	Notfall in akutsomatischem Spital	5 km
ZURZACH Care, Klinik für Schlafmedizin		
Kantonsspital Baden (KSB)	Intensivstation in akutsomatischem Spital	30 km
ASANA-Spital Leuggern	Notfall in akutsomatischem Spital	18 km
ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof		
Kantonsspital Baden (KSB)	Intensivstation in akutsomatischem Spital	5 km

Kantonsspital Baden (KSB)	Notfall in akutsomatischem Spital	5 km
ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel		
St. Claraspital	Intensivstation in akutsomatischem Spital	0 km
St. Claraspital	Notfall in akutsomatischem Spital	0 km
ZURZACH Care, Rehaklinik Limmattal		
Spital Limmattal	Notfall in akutsomatischem Spital	0 km

Vernetzung mit externen Spezialisten / Kliniken	Fachgebiet
Luzerner Kantonsspital	Medizin / Neurologie / Neurochirurgie
Hirslanden Klinik St. Anna, Luzern	Medizin / Orthopädie / Apotheke
Kantonsspital Baden	Medizin / Neurologie / Chirurgie / Orthopädie / Intensivmedizin / IMC / Apotheke
Kantonsspital Aarau	Medizin / Neurologie / Neurochirurgie
ASANA Spital Leuggern	Alle Fachgebiete
Kantonsspital Glarus	Medizin / Chirurgie / Handchirurgie
See-Spital, Standorte Kilchberg und Horgen	Medizin / Chirurgie / Institut für Anästhesiologie
Spital Zollikerberg	Medizin / Chirurgie / Orthopädie / Kardiologie
Röntgeninstitut Baden AG	Spezialisten der Radiologie
Schulthess Klinik	Spezialisten der Forschung
Kantonsspital Graubünden, Institut für Spitalpharmazie	Apotheke
Aude Felder-Jacquemai, Eidg. dipl. Apothekerin	Pharmazeutischer Konsiliardienst (ZC-Kliniken Region AG)
Stadtspital Triemli	Neurologie / Medizin
Universitätsspital Zürich	Neurologie / Neurorehabilitation / Traumatologie / Rheumatologie / Kardiologie / Intensivmedizin
TCM-Klinik Ming Dao, stationäre Abteilung, Bad Zurzach	TCM
TCM Ming Dao, ambulante Zentren Standorte Basel, Baden, Kreuzlingen, Lenzburg, Wil, Winterthur, Zürich-Airport, Zug	TCM
Pompa Orthopädie & Rehatechnik, Hausen bei Brugg	Orthopädische Versorgung, Dienstleistung, Orthesen und Bandagen
Labor Viollier AG	Spezialisten der Labormedizin
Tenedo Santé (Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach und Baden)	Rehabilitations-, Mobilitäts- und Präventions-Hilfsmittel

Personelle Ressourcen in der Rehabilitation

Vorhandene Spezialisierungen		Stellenprozente
ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach		
Facharzt Physikalische Medizin und Rehabilitation		300.00%
Facharzt Neurologie		240.00%
Facharzt Kardiologie		200.00%
Facharzt Psychiatrie		100.00%
Facharzt Rheumatologie		100.00%
Facharzt Hämatologie		100.00%
Facharzt für Neurochirurgie		500.00%
Praktischer Arzt		100.00%
ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil		
Facharzt Physikalische Medizin und Rehabilitation		100.00%
Facharzt Neurologie		250.00%
Praktischer Arzt		100.00%
ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald		
Facharzt Neurologie		50.00%
Facharzt Psychiatrie		100.00%
ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg		
Facharzt Physikalische Medizin und Rehabilitation		310.00%
Facharzt Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates		60.00%
ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern		
Facharzt Neurologie		280.00%
Facharzt für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates		100.00%
Facharzt für Allgemeine Innere Medizin		100.00%
ZURZACH Care, Klinik für Schlafmedizin		
Facharzt Psychiatrie		150.00%
Facharzt für Anästhesiologie		60.00%
ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof		
Facharzt für Rheumatologie		100.00%
ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel		
Facharzt Kinderchirurgie		100.00%
Facharzt für Allgemeine Innere Medizin		200.00%
Facharzt für Rheumatologie		100.00%
ZURZACH Care, Rehaklinik Limmattal		
Facharzt Neurologie		328.00%
Facharzt Psychiatrie		38.00%
Praktischer Arzt		100.00%

Spezifische ärztliche Fachpersonen sind für eine adäquate Therapie notwendig. Gerade die Kombination von verschiedenen Spezialistinnen und Spezialisten machen komplexe Behandlungen

erst möglich.

Pflege-, Therapie- und Beratungsfachkräfte	Stellenprozente
ZURZACH Care, Rehaklinik Bad Zurzach	
Pflege	12,670.00%
Physiotherapie	3,545.00%
Logopädie	370.00%
Ergotherapie	970.00%
Ernährungsberatung	180.00%
Neuropsychologie	290.00%
Klinische Psychologie	230.00%
Medizinische Massage	1,025.00%
Sozialdienst	290.00%
Restliche (Kreativ-, Bewegungs- und Aktivierungstherapie)	895.00%
ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Dättwil	
Pflege	2,810.00%
Physiotherapie	800.00%
Logopädie	100.00%
Ergotherapie	200.00%
Medizinische Massage	170.00%
Restliche (Kreativ-, Bewegungs- und Aktivierungstherapie)	180.00%
ZURZACH Care, Rehaklinik Braunwald	
Pflege	820.00%
Physiotherapie	70.00%
Ernährungsberatung	10.00%
Klinische Psychologie	530.00%
Restliche (Kreativ-, Bewegungs- und Aktivierungstherapie)	420.00%
Medizinische Massage	60.00%
ZURZACH Care, Rehaklinik Zollikerberg	
Pflege	2,810.00%
Physiotherapie	1,050.00%
Ergotherapie	150.00%
Klinische Psychologie	40.00%
Medizinische Massage	60.00%
ZURZACH Care, Rehaklinik Sonnmatt Luzern	
Pflege	5,000.00%
Physiotherapie	890.00%
Logopädie	310.00%
Ergotherapie	290.00%
Ernährungsberatung	30.00%
Neuropsychologie	120.00%
Medizinische Massage	300.00%
Sozialdienst	160.00%
Restliche (Kreativ-Bewegungs- und Aktivierungstherapie)	300.00%
Klinische Psychologie	550.00%

ZURZACH Care, Klinik für Schlafmedizin	
Klinische Psychologie	330.00%
ZURZACH Care, Rehaklinik Baden Freihof	
Pflege	2,620.00%
Physiotherapie	490.00%
Logopädie	80.00%
Ergotherapie	40.00%
Restliche (Kreativ-Bewegungs- und Aktivierungstherapie)	170.00%
Medizinische Massage	160.00%
ZURZACH CARE, Rehaklinik Basel	
Pflege	2,255.00%
Physiotherapie	530.00%
Ergotherapie	180.00%
Ernährungsberatung	95.00%
Restliche (Kreativ-Bewegungs- und Aktivierungstherapie)	50.00%
ZURZACH Care, Rehaklinik Limmattal	
Pflege	4,120.00%
Physiotherapie	880.00%
Logopädie	260.00%
Ergotherapie	605.00%
Neuropsychologie	210.00%
Medizinische Massage	40.00%
Sozialdienst	100.00%

Die Tätigkeiten der Pflege und des therapeutischen Personals unterscheiden sich in der Rehabilitation deutlich von den Tätigkeiten in einem akutsomatischen Spital. Deshalb finden Sie hier Hinweise zu den diplomierten, rehabilitationsspezifischen Fachkräften.

Als Stichdatum für die Anzahl Stellenprozente gilt jeweils der 31.12. des betreffenden Jahres.

Herausgeber



Die Vorlage für diesen Qualitätsbericht wird von H+ herausgegeben:
H+ Die Spitäler der Schweiz
Lorrainestrasse 4A, 3013 Bern

Siehe auch:

www.hplus.ch/de/qualitaet/qualitaetsbericht/



Die im Bericht verwendeten Symbole für die Spitalkategorien Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation stehen nur dort, wo Module einzelne Kategorien betreffen.

Beteiligte Gremien und Partner

Die Vorlage wird laufend in Zusammenarbeit mit der H+ Fachkommission Qualität (FKQ), einzelnen Kantonen und auf Anträge von Leistungserbringern hin weiterentwickelt.

Siehe auch:

www.hplus.ch/de/ueber-uns/fachkommissionen/



Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) empfiehlt den Kantonen, die Spitäler zur Berichterstattung über die Behandlungsqualität zu verpflichten und ihnen die Verwendung der H+ Berichtsvorlage und die Publikation des Berichts auf der H+ Plattform www.spitalinfo.ch nahe zu legen.

Weitere Gremien



Der Nationale Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) koordiniert und realisiert Qualitätsmessungen in der Akutsomatik, der Rehabilitation und der Psychiatrie.

Siehe auch: www.anq.ch



Die **Stiftung Patientensicherheit Schweiz** ist eine nationale Plattform zur Entwicklung und Förderung der Patientensicherheit. Sie arbeitet in Netzwerken und Kooperationen. Dabei geht es um das Lernen aus Fehlern und das Fördern der Sicherheitskultur in Gesundheitsinstitutionen. Dafür arbeitet die Stiftung partnerschaftlich und konstruktiv mit Akteuren im Gesundheitswesen zusammen.

Siehe auch: www.patientensicherheit.ch



Die Vorlage für den Qualitätsbericht stützt sich auf die Empfehlungen "Erhebung, Analyse und Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität" der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaft (SAMW): www.samw.ch.